



Sommerlager der Jubla's Grächen und Zermatt

Ende Juli fanden die Sommerlager der Jungwacht-Blauringscharen von Zermatt und Grächen statt. Gesamthaft durften 82 Kinder die spannenden Lager erleben. Für ein abwechslungsreiches Programm haben sich 34 LeiterInnen engagiert.

Die Jubla Zermatt ging auf eine „Zeitreise“ nach Neirivue. Die Reise der Kinder ging in die Steinzeit, in der die Wanderung einiges abforderte. Weiter ging es mit dem Mittelalter, bei dem ein Hirarchieessen nicht fehlen durfte. Auch die Seefahrer, die Eiszeit und die Flowerpowerzeit wurden besucht, um am Schluss wieder in der Gegenwart anzukommen.

Die Grächner Jubla ging in Zinal „Ab auf die Piste“. Im Hotel „flocon de neige“ durften die Kinder eine winterliche Woche verbringen. Es gab eine Schneeschuhwanderung, eine Winterolympiade und natürlich durfte die Weihnachtsmesse nicht fehlen. Für diese haben die Kinder fleissig gebastelt und konnten ihre Kreativität zeigen.

Die Kinder der beiden Jubla's durften eine Woche mit Gemeinschaft, Spass, Abenteuer, Kreativität und Sport erleben. An diesen Stellen sei allen Leitern gedankt, die jedes Jahr wieder aufs Neue diese Lager planen und viel Freizeit investieren,

damit die Kinder eine unvergessliche Woche erleben dürfen.



12. Ferienpass Bezirk Visp

Vom 16. bis 27. Juli hat im Bezirk Visp der Ferienpass der Pro Juventute stattgefunden. Dieses Jahr konnte ein Teilnehmerrekord von über 800 Kindern verzeichnet werden. Dank der Bereitschaft vieler Helfer Angebote anzubieten, konnten Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur 9. Klasse aus dem Bezirk Visp während 10 Tagen verschiedene Angebote besuchen. Diese reichten vom Besuch beim Bauernhof oder der Polizei, basteln, klettern, golfen, bis zum Babysitterkurs. Die Teilnehmer haben unvergessliche Erfahrungen gemacht und neue Freunde aus anderen

Regionen gefunden. Abgerundet wurde der Ferienpass vom Ferienpassfamilienfest im Staldbach mit dem Kindertheater „Kikerikiste“, Kinderschminken und anderen Angeboten. Wir freuen uns schon wieder auf die Durchführung des nächsten Ferienpasses in zwei Jahren.

Skatepark Zermatt

Seit einiger Zeit kann der Skatepark in „Zen Stecken“ aufgrund des Schotterbodens nur schlecht genutzt werden. Am 3. Jugendmitwirkungstag im Mai 2007 ist die Idee entstanden den Skatepark auf das Bahnhofsdach zu verlegen. Die Jugendlichen von Jugend mit Wirkung und die Interessengruppe der Erwachsenen Skater konnten erfolgreich mit der Matterhorn-Gotthard-Bahn (MGB) und der Gemeinde Zermatt verhandeln und haben für dieses Projekt grünes Licht erhalten. Die Umsetzung wird sicher noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Jugendlichen und die Interessengruppe können auf finanzielle Unterstützung der Gemeinde und andere Gönner zählen. Ohne diese wäre das Projekt finanziell nicht tragbar, obwohl vieles in Eigenarbeit geleistet wird.

Spitex-Validieren

Es gibt immer mehr ältere Menschen, die an Demenz erkranken. Von Demenz spricht man, wenn die Verhaltensstörung auf eine bestimmte und dauerhafte Veränderung im Gehirn zurück zu führen ist. Das Hauptmerkmal der Demenz ist ein Gedächtnisdefizit.

Der Hauptrisikofaktor an einer Demenz zu erkranken ist das Alter. Die Gründe für das Zusammenwirken von Alter und Demenz sind weitgehend unbekannt.

Die Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen erfordert vom Umfeld und von den Pflegenden Einfühlungsvermögen, Geduld und Verständnis.

Für pflegende Angehörige und das Pflegefachpersonal gibt es Selbsthilfegruppen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Sozialmedizinischen Zentren des Oberwallis haben sich zum Jahresziel gesetzt, die MitarbeiterInnen in der Betreuung von dementen Menschen zu schulen. Daher besuchen alle eine Weiterbildung zu diesem Themengebiet.

Es gibt verschiedene Modelle, nach denen man arbeiten kann. Unsere Weiterbildung richtet sich nach demjenigen von Naomie Feil (Validation).

Validieren heisst: Ich anerkenne den Menschen in seiner Entwicklung. Aufbrechende Gefühle werden von mir wahrgenommen, anerkannt und bestätigt. Der Grundsatz des Modells ist die folgende Aussage: „**In den Schuhen des anderen gehen**“. Das heisst, sich in die Situation des Gegenübers hineinversetzen und angemessen reagieren. Die Begegnung mit dementierenden alten Menschen verlangt eine offene und konstruktive Grundhaltung. Es ist eine Begegnung zwischen zwei gleichwertigen Partnern, in welcher ein gegenseitiges Interesse vorausgesetzt wird.

Naomie Feil beschreibt 3 Schritte in der Begegnung:

- Schritt 1: Gefühle wahrnehmen
- Schritt 2: Gefühle anerkennen
- Schritt 3: Gefühle bestätigen

In unserem Alltag kann ein Gespräch folgendermassen ablaufen:

Pflege: Guten Morgen ich komme, um Ihnen beim Duschen zu helfen.

Klient: Ich brauche keine Hilfe, ich kann alles selber machen, Sie können wieder gehen. Ich möchte nicht, dass

fremde Leute zu mir kommen.

Pflege: Ich kann das verstehen, es ist schon schwierig, wenn man fremde Personen zu sich ins Haus lassen muss. Und dann möchten sie noch bei etwas helfen, das man selber kann (wahrnehmen, anerkennen, bestätigen).

Klient: Naja, so schlimm ist es nun auch wieder nicht und wenn Sie schon da sind, dann können sie mir beim Duschen helfen.

Pflege: Ist gut, das machen wir.

Wichtig ist, dass man sich bei einem solchen Gespräch nicht rechtfertigt oder versucht, den Klienten zu überzeugen, dass der Besuch nötig ist. Das bringt den Klienten noch aufgebracht.

Abschliessend kann gesagt werden: So vielfältig die Erscheinungsbilder der Demenz sind, so vielfältig sind auch die Gesprächsmethoden. Man muss jeweils herausfinden, welche Form für den Betroffenen die Beste ist. Das macht die Arbeit anspruchsvoll und interessant.

Informationen aus der Vorstandssitzung vom 18.08.08

Rückerstattung von Sozialhilfegeldern

An der Vorstandssitzung vom 18.08.08 liessen sich, die für die Sozialhilfe verantwortlichen Gemeinderäte der Gemeinden Zermatt, Täsch, Randa und Grächen durch Herrn Hanspeter Fux, administrativer Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung St. Niklaus, über die Erfahrungen der Gemeinde St. Niklaus im Bereich Rückforderung von Sozialhilfegeldern informieren. Dies betraf die Sozialhilfedossiers, welche bis zum Fallabschluss durch das Sozialmedizinische Zentrum nicht mit Sozialversicherungsleistungen oder anderen Leistungen vollumfänglich verrechnet werden konnten.

In der anschliessenden Auseinandersetzung mit dem Thema legte der Vorstand das weitere Vorgehen dahingehend fest, dass innerhalb der Talgemeinden der Region die gleichen Grundsätze und ein einheitliches Vorgehen gelten sollen. In diesem Sinne sind die Gemeinden Zermatt, Täsch, Randa, St. Niklaus und Grächen nun gebeten, zusammen ein Grundsatzpapier zu erarbeiten, welches das Vorgehen rund um die Geltendmachung der Rückerstattung von Sozialhilfegeldern einheitlich regelt.

Projekt Amtsvormundschaft

Als weiteres Traktandum hatte der Vorstand über das Projekt Amtsvormundschaft zu befinden, dessen Projektdauer bis zum 31.12.08 befristet ist. Als Basis für die Entscheidungsfindung dienten die Zwischenberichte der Vormundschaftspräsidentin und des Fachbereichs Sozialberatung. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Projekt sowohl auf Seiten der Gemeinden als auch auf Seiten der Vormundschaftsbehörde und der MandatsträgerInnen des SMZ positiv bewertet worden ist. Das weitere Vorgehen wurde von den Vorstandsmitgliedern dahingehend festgelegt, dass bis Ende September 2008 ein Nachfolge-Projektbeschrieb auszuarbeiten ist, welcher dann den einzelnen Gemeinden vorgelegt wird.

Teilnahme des Fachbereichs Sozialberatung an folgenden Oberwalliser Veranstaltungen

Krise & Suizid

Das Departement für Gesundheit, Soziales

und Energie sowie die Dienststelle für Gesundheit beauftragte eine kantonale Arbeitsgruppe, bei der insbesondere die psychiatrischen Institutionen des Unter- und Oberwallis vertreten sind, ein Suizidpräventionskonzept zu erarbeiten. Eine erste Informationsveranstaltung zum Thema Krise und Suizid fand am 27.08.08 in Brig für Fachpersonen des Sozialbereichs statt. Die Veranstaltung wurde vom Spitalzentrum Oberwallis organisiert. In einem weiteren Schritt ist nun geplant, mit einer allgemeinen Sensibilisierungskampagne im Oberwallis zu starten, in der weitere Bevölkerungskreise miteinbezogen werden.

IIZ-Veranstaltung

Am 26.09.08 findet in Brig eine Veranstaltung unter dem Gesichtspunkt IIZ statt (interinstitutionelle Zusammenarbeit). Akteure der Arbeitslosen- und Invalidenversicherung und der Sozialhilfe werden die Bedürfnisse der jeweiligen KlientInnen diskutieren und entsprechende Ideen, Visionen und Möglichkeiten zur Eingliederung in eine Arbeitstätigkeit austauschen. Das Team der Sozialberatung wird an dieser Veranstaltung ebenfalls teilnehmen.

Impulsveranstaltung der Fachbereichsverantwortlichen

Am 6. August 2008 trafen sich die Fachbereichsverantwortlichen auf Riffelberg, um sich in luftiger Höhe einen Überblick über die vorhandenen Stärken und Schwächen im SMZ und dem Team zu verschaffen. Es galt erste Handlungsansätze auszuarbeiten und sich auch Zeit für die Teamentwicklung zu nehmen.

Es wurde positiv festgehalten, dass auf gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen gezählt werden kann und ein guter Teamgeist die Arbeit in den einzelnen Teams erleichtert. Unzählige Verbesserungsvorschläge wurden nach Themen geordnet und anschliessend wurden die Prioritäten gesetzt.

Die folgenden Themen werden nun durch 2er-Teams so weit vorbereitet, dass sie anschliessend wieder im ganzen Team der Fachbereichsleiterinnen weiterbearbeitet werden können:

Organigramm im Bereich Fachbereichsleiterinnen – Zentrumsleitung (Struktur und Arbeitsweise)

Schnittstellenproblematik und Aufgabenteilung in den Bereichen Krankenpflege – Sekretariat und Sozialarbeit – Sekretariat

Kundenfreundlicher Empfang und Arbeitssituation für die administrativen Mitarbeiterinnen

Pflegenotstand

Auswertung der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Täsch im Rahmen des Mietverhältnisses

Integrationspolitik

Der Gemeinderat von Zermatt möchte den Themenbereich „Integrationspolitik“ durch eine Arbeitsgruppe bearbeiten und Handlungsansätze im Sinne einer Diskussionsgrundlage ausarbeiten lassen. Eine kleine Gruppe mit Vertretungen des Gemeinderates, der Fremdenkontrolle, der Schule und des SMZ hat nun erste Ideen ausgetauscht. An einem Treffen mit im Ausländerbereich erfahrenen Personen, Vertretungen der Gemeinden Täsch und Randa und mit Arbeitgebervertretungen sollen die Ideen hinterfragt und ergänzt werden. Weiter sollen die Umsetzungsmöglichkeiten abgeklärt und mögliche Finanzquellen für Projekte gefunden werden.

Arbeitsgruppe Schulzentren – SMZ

An der 1. Sitzung der Arbeitsgruppe Schulzentren Zermatt und St. Niklaus – SMZ nach der Sommerpause wurden die folgenden Themen diskutiert: Schulsozialarbeit, ausländische SchülerInnen in höheren Klassen ohne Deutschkenntnisse, Timeout-Lösung in Visp, Schulentage, etc.. Bezüglich Schulsozialarbeit soll nach einer Impulsveranstaltung, welche am 26.11.08 an der Hochschule für Soziale Arbeit in Visp stattfindet über das weitere Vorgehen entschieden werden. In den

Familienexterne Betreuungsangebote für Kinder

Der Gemeinderat von Zermatt hat den Auftrag erteilt, eine kleine Arbeitsgruppe zu bilden, welche sich mit den zukünftigen Entwicklungen in diesem Bereich auseinander setzen und dem Gemeinderat bis Ende 2008 einen Vorschlag für das weitere Vorgehen unterbreiten soll. An bisher 2 Sitzungen im kleinen Kreis mit Vertretungen der Gemeinde Zermatt, dem Kinderparadies, der Dienststelle für die Jugend, der Schule und der Kindertagesstätte Rägubogu wurden bis anhin die Vor- und Nachteile der jetzigen Form des Dienstleistungsangebotes und Varianten von zukünftigen Angebotsstrukturen in diesem Bereich diskutiert. Die Ideen sollen in einer nächsten Phase mit weiteren Personen diskutiert werden, da unter anderem auch festgestellt wurde, dass andere Gemeinden und Ausländergruppierungen einzubeziehen sind.

letzten Jahren wurden die Schulentage von der Jugendarbeitsstelle organisiert. In Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen der Abschlussklassen soll nach anderen Möglichkeiten gesucht werden, um diesen wichtigen Lebensabschnitt der SchülerInnen zu begleiten.

